

Der Wanderer

43. Jahrg. Nr. 474

im Riesengebirge

Januar 1923

Organ des Riesen- und Iser-Gebirgs-Vereins

sowie der Hauptverkehrsstelle für das Riesen-



und Isergebirge, Hauptst. im Rg. in Hirschberg

Zeitschrift des Riesen- und Isergebirgsvereins in Hirschberg und des Deutschen Riesengebirgsvereins in Hohenelbe

Bezugspreis 1/4 Jährl. 60 M. Anzeigen kosten die 5-gespaltene mm Zeile 12 M. Bei Wiederholung Rabatt. Anzeigen-Aannahme durch Wlth. Gottl. Korn, Zeitschr.-Abtlg. Breslau 1

Bekanntmachungen: An die Vorstände der Ortsgruppen des R.G.B. — R.G.B.-Jugendherberge Neue Schlesische Bunde! — Dr. Wolfgang Jungandreas: Rübezahl. — Prof. Dr. Rosenberg (Hirschberg): Vom

Gebirge. — Ortsgruppe Görlitz. — Von Fritz Böck (Görlitz): Auf Waldpfaden von Landesgut nach Friedland. — U. Sgt.: Der Reifträger-Bunde zum Gruß!

Bekanntmachungen.

An die Vorstände der Ortsgruppen des R.G.B.

Infolge der rapide weitersteigenden Geldentwertung werden, wie bekannt, die Portogebühren der Reichspost in kurzer Zeit eine derartige Höhe erreicht haben, daß es uns in den weitaus meisten Fällen unmöglich sein wird, Kundgebungen der Hauptleitung des R.G.B. weiterhin im Wege des Briefverkehrs an die Ortsgruppenvorstände gelangen zu lassen.

Wir werden uns vielmehr hierzu mehr als bisher unserer Vereinszeitschrift, des „Wanderers aus dem Riesengebirge“ zu bedienen genötigt sein. Die betreffenden Mitteilungen werden an der Spitze des Textteils des „Wanderers“ zum Abdruck gelangen.

Unsere Ortsgruppenvorstände machen wir hierauf besonders aufmerksam, mit der Bitte, diesen Bekanntmachungen erhöhte Aufmerksamkeit zu schenken.

Die Herren Schatzmeister der Ortsgruppen werden höflichst ersucht, soweit dies bis jetzt noch nicht geschehen, bestimmt bis Ende Januar mit der Hauptkasse abzurechnen. Zur Abhebung der Bewilligungen bedarf es der Einsendung einer Quittung und eines von den Vorstandsmitgliedern unterschriebenen kurzen Nachweises, daß und wofür die bewilligten Gelder verwendet worden sind. Einige Herren haben auf die Anfrage wegen der Mitgliedskarten für 1923 trotz mehrmaliger Aufforderung noch nicht geantwortet; es sind doch nur einige Zahlen auszufüllen, bitte daher dieses sofort nachzuholen.

Hirschberg, den 1. Dezember 1922.

Der Hauptvorstand des R.G.B.

Hartung, Vorsitzender. Adolf Vogel, Schatzmeister.

Helst und werbet für unsere neue

R.G.B.-

Jugendherberge Neue Schlesische Bunde!

Spenden in bar: auf Konto R.G.B.-Jugendherberge. Postcheckkonto: Breslau 65 110, Kommunalbank für Schlesien, Filiale Hirschberg in Schlesien.

Spenden an Herbergsgerät: an Ulrich Siebert, Hirschberg in Schlesien.

Wegen der Postkarte des Verlages Wlth. Gottl. Korn, die der Dezember-Nummer unserer Vereinszeitschrift beigelegt hat, diene folgendes zur Aufklärung:

Die Umfrage des Verlages, welche der Vorbereitung der Sanierung unserer Vereinszeitschrift dienen soll, ist mit Zustimmung des Arbeitsausschusses unseres Hauptvorstandes in die Wege geleitet worden; durch

ihre Beantwortung, welche durchaus unverbindlich ist, soll nur das Material für weitere Beschlüsse des Hauptvorstandes darüber beschafft werden, ob etwa künftighin — der Termin bleibt vorbehalten — die Vereinszeitschrift, welche infolge der Geldentwertung und der maßlos erhöhten Kosten für Löhne und Rohstoffe in gleicher Weise wie andere Zeitungen notleidend geworden ist, auf dem Wege des Abonnements gegen Bezugsgeld den Vereinsmitgliedern bezw. den Ortsgruppen-Vorständen zugänglich gemacht werden oder ob es bei dem bisherigen Zustande verbleiben soll, daß der Bezug der Zeitschrift in dem an die Hauptkasse abzuführenden und alsdann angemessen zu erhöhenden Verbandsbeiträge mit inbegriffen ist und die Unkosten des Verlages durch Zuschüsse aus der Hauptkasse aufgebracht werden, soweit sie nicht durch Inseraten-Einnahmen gedeckt werden.

Durch die Umfrage soll die Ansicht der Mehrheit der Vereinsmitglieder über diese Fragen ermittelt werden. Wir empfehlen daher, die Postkarte jedenfalls durch die Vereinsmitglieder beantworten zu lassen und die Antworten zur Erspareung von Porto gesammelt durch die Ortsgruppen-Vorstände an den Verlag weiterzuleiten. Dieser wird dann das Ergebnis an den Hauptvorstand zur Herbeiführung eines Beschlusses über die weiteren für die Sanierung der Vereinszeitschrift erforderlichen Maßnahmen und über etwaige Satzungsänderungen weiter zu reichen haben.

Daß diese Beschlüsse bis zum 1. Januar 1923 gefaßt werden können, ist ausgeschlossen.

Hirschberg, den 14. Dezember 1922.

Namens des Hauptvorstands,

Hartung, Oberbürgermeister a. D.,
erster Vorsitzender.

Der Verlag bittet, die Antwortkarten betr. „Wanderer“, soweit dieses noch nicht geschehen, nunmehr schnellstens einzureichen.

Rübezahl.

Dr. Wolfgang Jungandreas:

Beim Durchblättern eines alten Buches, der „Lustigen Schau-Bühne von allerhand Curiositäten“ von Erasmus Francisci (Münster 1669), fand ich auf Seite 218 eine Rübezahllage aus dem 30jährigen Kriege, die in dieser Fassung in Schlesien vielleicht nicht bekannt sein dürfte. Einige gelehrte Herren unterhalten sich in der „Lustigen Schau-Bühne“ über Hexen und Geister, ein in damaliger Zeit sehr beliebtes Gesprächsthema:

„Und wann der Herr / sagte er endlich / dieses alles

nicht glauben kan; so gehe er nur eins über das Schlesische Riesengebirge / wo das beruffene Gespenst der Rübenzahl genannt / hausirt; da wird er innen werden / ob dieser Meister Hämmerling kein Wetter machen könne.

„Man hat davon neulich ein Büchlein*) herausgegeben sprach Herr Cronenthal; darin viel lächerlicher Pöffen enthalten: ich besorge aber / es geschehe zuweilen ein Zusatz.“

„Herr Ehrenhold antwortete: Nicht zuweilen / sondern wol gar oft: angemerkt dergleichen Geschichte guten theils auf der Bauren Aussage und Bericht beruhen. Es erzählte mir eins ein fürnehmer Kriegs-Oberster: in dem vorigen teutschen Kriege / wäre diß Gespenst einem Schwedischen Obristen Lieutenant / in Gestalt einer andren Herren Stands-Person / mit 6. schönen weißen Rossen begegnet / und von dem Obristen Leutnant / (der / bey damals getroffenem Stillstande der Waffen / keine offenbare Gewalt brauchen dörfen) umringt / angehalten / und begrüßt / ob ihm nicht beliebte mit Pferden einen Tausch zutreffen? angesehen derselbe Herr nicht weit mehr nach der Stadt; dahingegen er / der Oberste Leutnant / noch bey drey Meilen marschieren müßte; welches seine / wiewol sonst stattliche / igo aber nur ermüdete Pferde / nicht wol würden ausdauern. Hierüber habe der verstellte Rübenzahl etwas gelächelt; anzudeuten / er verstünde die Lösung gar wol: und sonder einiges Widerstreben / darein gewilliget.“

„Darauf der Oberste Lieutenant / nachdem er seine untaugliche an die Stelle gegeben / mit den 6. schönen Rossen / davon gefahren. Was geschieht aber? zu Nachts / wie der Wagen-Knecht aufsteht / die Pferde zu füttern; findet er an statt der Rosse / so viel Bündte Stroh bey der Krippen angebunden: mit den natürlichen Pferden war Rübenzahl hergegen durchgegangen.“

(S. 219.) „Nichts destoweniger ist viel wahres darunter / was man ingemein von diesem Rübenzahl ausgibt; und sonderlich / daß er an einem Ort im Augenblick einen Hagel / Blitz und Donner erwecke; da man über etliche hundert Schritte nichts von weiß / sondern die helle klare Sonne scheinen siehet.“

Kennzeichnend ist es für Rübezahl in dieser Erzählung, daß er, wie auch sonst, den Leuten, die sich mit ihm in einen Handel einlassen, einen „blauen Dunst“ vormacht. — Meister Hämmerling, wie er hier genannt wird, bedeutet nichts weiter als „Voltergeist“ (von „hämmern“ — klopfen, pochen). — Als besonders bemerkenswert darf man es erachten, daß er mit weißen Rossen erscheint. Man wird unwillkürlich an Wodan mit seinem Schimmel erinnert. Ich bin auch der festen Ansicht, daß in der Rübezahlgestalt doch noch eine Erinnerung an den ebengenannten germanischen Windgott vorhanden ist. Gewiß, mit Recht wird darauf hingewiesen, daß „Rübenzagel“, wie der Name hochdeutsch lauten müßte, auf einen kleinen, verwurzelten Kobold hindeutet, denn „Rübenzagel“ heißt ja bekanntlich „Rübenschwanz“. Doch das tut nichts. Im Gegenteil, diese Verwandlungskünfte, durch die er einmal als verschrumpeelter Zwerg, das andere Mal als Riese erscheint, sind für „Wute“ im deutschen Volksglauben charakteristisch. Zum Beweise möge ein Volkslied aus dem Marchfelde (Bauernlehr' und Bauernweis' von Anton Pfalz, Wien 1914) folgen:

1. Ei, ei, ei, sogt mei Wei, Knödl'n soll i kocha. Sob foan Schmolz, hob foan Solz, s Hösa is ma brocha. 2. Muach i schnell zom Hofna gehn, muach a Hösa kafa, steht dös buclad Manderl do, steht mi übern Gausa. 3. Muach i schnell i d Kircha gehn, muach a Gsehl betn, steht dös buclad Manderl do mit da goldan Vetrn. 4. Muach i schnell auf d Wiesen gehn um a weng Kamüln, steht dös buclad Manderl do auf an weißen Schimmel. 5. Und wia i mi noch umschau tua war s Manderl schon a groöa Bua, und is mit sein Schimmel gritt'n bis am Simmel.

Vom Gebirge.

Prof. Dr. Rosenberga (Girsberg).

Und da soll man noch plaudern, wie es so viele meiner Freunde wünschen, und viel Neues vom Gebirge erzählen? Wo sogar die Stammtischgäste streifen, weil sie das immer teurer werdende Bier nicht mehr so regelmäßig wie früher in Gemeinschaft mit den alten, guten Freunden bezahlen können, wo das „Kannegießern“ aus der alten „Wiedermeierzeit“ nun auch aufgehört hat? Wo Vorstandssitzungen, in denen man sich ausgiebig aussprechen konnte, wegen mangelnder Beheizung und teuren Lichtes nicht mehr monatlich stattfinden können? Wo die Tageszeitungen Stein und Wein klagen und die Leser sich so um die Zeitungen scharen, daß keiner sie mehr mit behaglichem Genuß lesen kann? Mit behaglichem Genuß! Ja, das ist lange her, daß es einem Freude machte, die Zeitungen des Morgens beim Kaffee, oder des Mittags bei der Verdauungszigarre zu lesen. Die Nachrichten sind mir fehlt das bezeichnende, echt schlesische Wort, aber ihr denkt es euch leicht — und die Zigarre? Was früher hunderte kosteten, verschlingt jetzt der Preis einer einzigen — und Zigaretten waren für uns Alte noch nicht modern, sind auch nicht so gemüthlich. Aber wozu klagen? Es gibt doch auch manches Gute! Wer hätte z. B. vor der Revolution für eine Baude — die Heufuderbaude ist gemeint — 500 000 Mark gezeichnet? Und doch hat es die Reichenberger Ortsgruppe getan. Welcher deutsche Dichter ist je so gefeiert, so geehrt worden, als unser Gerhard Hauptmann jetzt bei seinem 60. Geburtstag? „Unser“ darf ich sagen, denn er wohnt, wenn er, der Vielbegehrte, nicht im In- und Auslande Reden und Vorträge halten muß, bei uns in dem lieblichen Agnetendorf. Und in dem großen Jubelkonzert, das ihm zu Ehren von ganz Deutschland angestimmt wurde, hätte auch der „Wanderer“ gern zu seinem Ruhme mitgesungen; aber er mußte annehmen, daß seine kleine Stimme nicht zur Geltung käme. Denn auch der „Wanderer“ würdigt Gerhard Hauptmann als den, dessen Dichtungen das Sehnen widerpiegeln aus der Welt der Lichtlosigkeit heraus in das Reich der wahren Menschlichkeit, wie ein berufener Kritiker (Rühnemann) von ihm gerühmt hat, und ist stolz auf diesen seinen berühmtesten Mann in seinen Bergen. Wir gehören ja nicht zu jenen Toren, von denen schon beim 50. Geburtstage ein Dichter sagte:

Der Heimat untreu nennen dich die Toren — Weiß du in deinem adlerkühnen Flug — Den Blick für all die Enge hast verloren, aus der dein Flügelschlag empor dich trug. — Und doch ist sie's — aus deren tiefsten Adern — aus Licht sich deiner Bilder Fülle drängt — und ihre Mundart ist's, aus deren Quadern — der Dichtung Edelerz du losgesprengt. — Aber auch in dem zahlreichen Besuch der vom R.G.B. veranstalteten Vorlesungen, in der Vermehrung der Filme über unser Gebirge im Sommer und im Winter, in dem Wachsen der Ortsgruppen, in den Plänen, auf den Bergen für neue Gaststätten zu sorgen — Einert, der frühere Besitzer des Hotels Wang, hat, nachdem er auch die „Rosenbaude“ in Hain verkauft hat, in seiner Unermüdlichkeit den Plan, neben der Spindlerbaude auf deutscher Seite eine Einkehr zu schaffen nach Art der Tippeltbauden neben den Grenzbauden — und nicht zuletzt in der schönen, eindrucksvollen Feier, die man zu Ehren des 60. Geburtstags des Professor Siebs in Breslau, der vertiefte Heimatliebe, die Quelle der Volksgesundung, durch erfolgreichste Arbeiten lehrte, veranstaltet hat, sehe ich Beweise, daß es vorwärtsgeht — wenigstens in unserem Verein! Wenn ich aber heute weniger von dem bunten Treiben auf den Bauden, selbst jetzt in den dunklen, stürmischen, regnerischen Dezembertagen, von dem staunenswerten Eifer der Schneeschuhläufer berichte, für die jetzt eine allen Bedürfnissen entsprechende Stangenmarkierung vom R.G.B. eingerichtet ist, dann tue ich es mit Absicht; eine Zeitschrift, die nur alle Monate erscheint, kann für Wetter im Gebirge nicht geeignete Ratschläge geben.

Dagegen scheint es mir nötig, bei dem gegenwärtigen bedeutenden Winterverkehr die Zeit der Sonntags-sonderzüge im Winterverkehr anzugeben: Ab Breslau Freib. Bhf. ab 600, Hirschberg an 828, ab 835, Petersdorf an 903, Ober-Schreiberhau an 938, ab 722, Petersdorf ab 821, Hirschberg an 822, ab 845, Königsjelt ab 1030, Breslau Freib. Bhf. an 1122, Hirschberg ab 835, Zillertal-Erdmannsdorf an 852, Schmiedeberg i. R. an 909, ab 822, Zillertal-Erdmannsd. ab 812, Hirschberg an 822, Zillertal-Erdmannsdorf ab 905, Krummhübel an 925, ab 722, Zillertal-Erdmannsdorf an 812.

Ortsgruppe Görlitz. In sein ureigenstes Gebiet, in das Riesengebirge, unternahm am 5. und 6. August die Ortsgruppe Görlitz des Riesengebirgsvereins eine zweitägige Tour, die Dank der guten Führung und der vorzüglichen Reisevorbereitung seitens des Führers Max Gutte einen wohlgefügten Verlauf nahm und jedem der 50 Teilnehmer (Männlein und Weiblein) in angenehmster Erinnerung bleiben wird.

Nach einer kurz bemessenen Nachtruhe fanden sich die Mitglieder morgens auf dem Bahnhofe ein und dampften den schönen schlesischen Heimatbergen zu, die, von vielen Augen ungeduldig gesucht, sich endlich bei der Einfahrt in das Hirschberger Tal in ihrer ganzen Pracht, nicht benebelt den Teilnehmern zeigten. Nach einem kleinen Fußmarsch durch Hirschberg ging die Fahrt mit der Talbahn bis Giersdorf-Himmelreich und von dort zu Fuß nach der Spindlerbaude und weiter auf dem Kammweg zur Prinz-Heinrich-Baude, wo gegen Mittag eine Rast gemacht wurde. Der Weitermarsch führte auf dem Kammweg oberhalb des kleinen Teiches entlang nach der Wiesenbaude, wo infolge eines Regens eine größere Anzahl der 50 Teilnehmer abschwankte und direkt nach der Koppe marschierte, während ein kleiner Teil wetterfester Leute, darunter einige ältere und jüngere Damen, die vorgezeichnete Tour nach der Geiergucke und dem Blagrund einschlug. Der nunmehr ohne Regen und in bester Stimmung vorgenommene schwierige Abstieg nach dem Blagrund bot wiederholt Anlaß zu erheitenden Zwischenfällen, doch ging alles ohne Unfall von staten bis zur Talsohle, wo ein bequemer Weg in den Riesengrund führte, von dem aus der Aufstieg zur Koppe aber noch ganz besondere Anforderungen an die Teilnehmer stellte.

Auf dem Kamm wieder angekommen, wurde dem neuen Schlesierhaus ein kurzer Besuch abgestattet, und dann ging es mit frischen Kräften zur Koppe hinauf, die sich inzwischen etwas ungemütlich in Wolken gehüllt hatte; aber desto gemüthlicher ging es in der Koppenbaude her. Auf langer Tafel harte dort ein gutes und reichlich bemessenes Abendessen, das die Teilnehmer der Fahrt die Anstrengungen sehr bald vergessen ließ. Bei Musik, Gesang, Vorträgen und Tanz verging der Abend zu schnell, und nur der Hinweis auf den Weitermarsch am nächsten Tage veranlaßte auch die Seßhaften, gegen Mitternacht das Nachtlager aufzusuchen. Die Nachtruhe war wiederum nur kurz, denn gegen 4 Uhr erklang die Glocke zur Ankündigung des Sonnenaufgangs, der aber nicht ganz vorchriftsmäßig verlief; wer noch schlafen wollte, suchte nochmals das Bett auf, und um 7 Uhr fanden sich alle zum gemeinsamen Frühstück ein. Abendessen, Nachtlager und Frühstück waren von der Führung voraus bestellt worden, und Herrn Grenlich gebührt eine ganz besondere Anerkennung für die vorzügliche Verpflegung und das allseitig angenehm empfundene gute Nachtquartier zu mäßigen Preisen.

Sonntag begann um 8 Uhr der Weitermarsch im prächtigsten Morgen Sonnenschein, vorbei an den Leichnerbauden, die, wie alle böhmischen Bauden, keinen Besuch hatten, und weiter dann auf zum Teil wenig begangenen Fußwegen, die aber Dank der guten Orientierung des bewährten Führers über die Grundbauden nach dem nächsten

Ziel, dem malerischen Löwengrund, und schließlich über die Mohornmühle nach Klein Aupa und den Grenzbauden führten. Nach kurzer Rast begann der Abstieg nach Schmiedeberg zum Zuge, wo die Teilnehmer um 8 Uhr abends wohlgemut anlangten. Zwei schöne Tage waren es, die, wie schon anfangs erwähnt, allen Teilnehmern der Fahrt in der Erinnerung noch lange ein Lichtblick bleiben werden in dem grauen Einerlei der heutigen Verhältnisse. P.

Im Anschluß hieran sei noch ein anderer Ausflug erwähnt, der nach dem sagen- und quellenreichen Rottmar führte. Die Fahrt erfolgte ab Görlitz 7,42 früh nach Oberkunnersdorf und von dort zu Fuß nach der Rottmarschenke, wo Rast gehalten wurde. Alsdann begann der Aufstieg auf den Rottmar, der von dem auf seiner Spitze befindlichen massiven Turm eine umfassende Aussicht bietet, die mit zu den schönsten der Oberlausitz zählt. Weiterhin zu der am Fuße des Rottmar entspringenden Spreequelle, die eingefasst ist von dem sehenswerten und stimmungsvoll wirkenden Denkmal, das die Turnerschaft der Oberlausitz ihren im Weltkriege gefallenen Mitgliedern dort errichtet hat. Nach dessen eingehender Besichtigung weiter über Dürrhennersdorf nach der Höllmühle und dem idyllisch gelegenen Hölltal, das zur längeren Mittagsrast in seinem Schatten einlud. Auf dem dann beginnenden Rückmarsch führte der Weg zu einem leider nur kurzen Besuch auf den Böbauer Berg und hierauf zur Bahn, von wo die Teilnehmer wohlbehalten und hochbefriedigt von dem schönen Tage um 8 Uhr in Görlitz eintrafen. P.

Auf Waldpfaden von Landeshut n. Friedland.

Von Fritz Böck, Grüssau.

Vielen ist es wegen der teuren Eisenbahn und der Lebensmittel nicht vergönnt, schöne Gegenden in weiter Ferne aufzusuchen. Aber auch in der Nähe ist Gelegenheit geboten, stundenlange Ausflüge im herrlichsten Hochwald auszuführen, um den würzigen Duft einzusatmen, die die liebe Sonne aus den Nadeln hervorlockt.

Es war Morgen, ein klarer, vom Strahl einer blanken Sonne beschienener Frühlingsmorgen; der Scharlach, der Schmiedeberger Kamm und der mächtige Aufbau des Riesengebirgsbogens hell und in greifbarer Nähe; deutlich konnte man vom Rande des Stadtwaldes die Fenster der Koppenhäuser, den Schein des Tagesgestirns widerspiegeln sehen. Gleich am Anfang des Waldes zweigten sich drei Wege ab: man benütze den von der R.G.B.-Ortsgruppe Landeshut rot markierten bis zu einem mit „Schönung“ bezeichneten freien Platz. Dort verläßt man diesen nach Forst führenden und erklimmt einen nicht bezeichneten, rechts den Berg hinaufführenden Weg, um nach kaum 100 Schritt wieder vor einer Trennung der Wege zu stehen. Von da an wird der linke breite Weg verfolgt; fast 2 Kilometer wandert man jetzt im prächtigsten Hochwald, dann und wann ermöglicht uns eine Schreie Ausblicke auf das Biedertal mit seinen freundlichen Dörfern, in dessen Mitte das Schmuckstück des Tales, das jetzt so heiß umstrittene Kloster Grüssau herübergrüßt.

Nach langer Wanderung lichtet sich der Wald, und eine große Schönung sowie die Forster Höhen hat man vor sich; gleichzeitig ist der von Grüssau nach Forst führende Weg erreicht, an welchem ein großer Baumstumpf zum Ausruhen einladet. Nicht weit davon hat sich in dem Wipfel einer Birke der Gerold des Frühlings, eine Drossel, niedergelassen und andächtig lauschen wir diesem Freikonzert. Leise, wie in Träume eingesponnen, singt sie eine kurze Melodie; bei jeder Wiederholung wird sie länger und kunstvoller, bis sie von verschiedenen Seiten Antwort bekommt; das aufgeregte Gezwitze mehrerer Weisen stört sie in keiner Weise. Vor dem Weitergehen läßt man sich von den nahen Berggruppen zu einem Abstecher locken, und die schöne Aussicht in die zwei Täler, das Räßig-

und Biedertal, entschädigt reichlich die kleine Mühe. Aber auch trübe Erinnerungen erwecken diese Forster Höhen, leitete doch von hier aus am 28. Juni 1760 der österreichische Feldmarschall Laudon das Treffen bei Landeshut. Hier stand das Zentrum des feindlichen Heeres, während der rechte Flügel bei Hartmannsdorf im Räßigtal, der linke Flügel auf den Reichennersdorfer Bergen im Biedertal vorging; es war ein recht ungleicher Kampf, 34 000 Österreicher gegen 11 000 Preußen unter dem wackeren General Fouqué; um 3/42 Uhr früh gaben vier in der Luft freipierende Granaten dem österreichischen Heere das Zeichen zum Angriff, und früh 10 Uhr war das preussische Korps aufgerieben; und doch war es ein Ruhmesblatt in der preussischen Geschichte, oft verglichen mit der des Leonidas und seiner Griechen bei der Verteidigung der Thermopylen. Welchen Respekt Laudon vor den wenigen Preußen hatte, beweist, daß er noch die Nacht zu Hilfe nahm. Von diesem Ausblick und der geschichtlichen Abschweifung auf das verlassene Ruhezähchen zurückgekehrt, geht man weiter abwärts bei einer alsbald erreichten Wegspaltung links bleibend; man lasse sich durch eine R.G.V.-Tafel „Nach Grüssau“ für unseren Spaziergang nicht irre führen, da sie zu weit abwärts führt. Starke Krümmungen macht nun der Weg, bis die „Fleischbachwiesen“ erreicht sind, auf welchen sich kleine Waldparzellen wie Inseln ausnehmen. Ein Rudel Rehe äugt ängstlich nach den Störfrieden, äst jedoch ruhig weiter, als wir wieder im Hochwald verschwinden; dort will uns wieder eine Teilung der Wege irreführen; der Mittelweg ist nun der rechte, er endet an der von Grüssau nach Conradswaldau bezw. dem Kohlenrevier führenden Kunststraße. Nach links hat man von dieser freies Wiesengelände, die sogenannten Geranwiesen, vor sich, auf welchen Abergläubische mitternachts Gespenster sehen wollen, nach rechts den Annaberg mit der Annakapelle bei Grüssau und die Försterei Habichtsberg. Einige Schritte führt nun der Weg im gegenüberstehenden Hochwald weiter; nach kurzer, geradeausführenden Wanderung macht er eine scharfe Wendung nach rechts und windet sich allmählich bergauf. Gleichzeitig ändert sich das Waldbild. Der Buchenberg ist erreicht. Dichtstämmige Buchen verdrängen die bisherigen Nadelbäume, doch ist leider der malerische Anblick nicht von langer Dauer; eine lange Schonung tritt an seine Stelle.

Bald darauf erfolgt eine scharfe Wendung der Straße nach rechts und talwärts; wir verlassen diese ganz, um einen geradeausführenden mofigen Fußpfad zu verfolgen, welcher fast auf den Berggipfel führt, aber bald wieder in Schlangenlinien sich um Höhen und tiefe Schluchten windet, um dann ganz auf freies Feld zu führen, welches die Görtelsdorfer Heide darstellt; es bietet sich auf dieser ein neues Landschaftsbild, rechter Hand das langgezogene Görtelsdorf, im Hintergrunde die dunkle Kette des Raben-gebirges, links Mittel und Ober Conradswaldau mit den

Höhen des Waldenburger Berglandes. Von dem Rücken führt nun der Weg nach links abwärts auf einen kleinen Teich zu, von wo dann ein Feldweg auf den Wald am „Totenkopf“ zuführt. Diesen verfolgt man nun durch den Wald, bis die Trautliebendorfer Höhen erreicht sind; ein liebliches Bild entrollt sich vor uns, rechts das lange Dorf Trautliebendorf, dessen Anfang das Lehnaut des Herrn Kolbe macht, ein früheres Vorwerk des Klosters Grüssau, von welchem die Chronik von Friedland so viel Interessantes zu erzählen weiß, daß wir dabei etwas verweilen möchten. Bis zum Jahre 1738 wurde es wie alle anderen Klostergüter von Laienbrüdern, auch Conversen genannt, denen wieder Familiaren zur Seite standen, bewirtschaftet. Am 15. September 1738 belehnte jedoch der Abt Benedictus II Seidel den weltlichen Landwirt Christoph Elsner und seine Ehefrau Christiane nebst allen Leibeserben mit dem Vorwerk. Die Belohnungsurkunde beginnt: Ich, Benedictus II., aus göttlicher Vorsehung des heiligen Cisterzienserordens im fürstlichen Klosterstift Grüssau regierender Abt und Herr, Propst zu Warmbrunn, Herr der Büng Volfenbain und zugehöriger Güter, mit und neben uns die ehrwürdigen, besonders Lieben P. Dominikus Dreischak, Prior, P. Valthaser Plokwitz, Senior, P. Augustin Rose, Pfarrer zu Liebau, P. Joachimus Eckert, P. Nivardus Blümel, Pfarrer zu Schönberg, P. Hermann Aniebander, Pfarrer von Warmbrunn, P. Aldefonsus Trautmann, Pfarrer von Wittgendorf, P. Amadeus Langer, Pfarrer zu Neuen, P. Taddäus Raub, Pfarrer zu Berthelsdorf, P. Edmundus Rupprecht, Prior zu Würben, P. Godefridos Toppich, Kantor und Rector, P. Michael Zentisch, Pfarrer in Abendorf, und außer diesen noch 45 von entfernteren Pfarrereien, sowie die ganze Conventsversammlung usw. 42 weiße Groschen, jeder zu 12 Heller gerechnet, und eine Landfuhr werden als Gegenleistung bestimmt. Zum Vergleich mit der Jetztzeit mögen folgende Angaben dienen: Ein Knecht erhielt 6 Taler, 4 Groschen jährlich, nebst 4 Mehen Leinsamen und die Wolle von 6 bis 8 Klosterschafen für Kleidung, sowie ein Stück Land zum Anbau; eine Magd bekam 3 Taler, 22 Groschen, dazu 8 Ellen grobe und 8 Ellen feine Leinwand auf den Klostergütern. Ein Ochse brachte 1 Mark Silber, ein Schwein 8 Groschen, ein Kalb 5 Groschen, ein Sack Weizen 9 Groschen. Die Abgaben an das Kloster waren allerdings recht gering; so zahlte die große Erbschaftslei Kleinhennersdorf 60 Groschen und ein Kalb, Neuen 1 Taler, Görtelsdorf 1 Mark, 1 Kalb und einen Hasen.

Nach dieser Abschweifung kehren wir wieder auf den Ausgangspunkt zurück. Bei dem Austritt aus dem Wald bietet sich außer dem landschaftlichen auch ein für unsere wirtschaftliche Notlage recht erfreuliches Bild. Fast unübersehbar ist hier jedes ungepflügte Fleckchen Erde mit dem so notwendig gebrauchten Flachs bedeckt, bestimmt für

Falter

Schokoladen



Hochwertige Qualitätsware

Spezialmarke:

Feodora

die den besten Schweizer
Fabrikanten gleichwertige
deutsche Schokolade

Tangermünder Schokoladenfabrik
FR. MEYER & Co
TANGERMÜNDE

die Mösterei auf dem Lehngrut. Die im Sonnenlicht glänzenden Wände der mächtigen Trautliebserdorfer Steinbrüche lieferten einst das Material zum Bau des Klosters Grüssau. Zu dem Marschziel Friedland führen von unserem Rundblick zwei Wege, ein näherer durch Trautliebserdorf, ein weiterer entlang der hohen Seide, ein langer, stark bewaldeter Berggraben.

Wer ersteren vorzieht, durchschreitet Trautliebserdorf und ein Stück darüber hinaus, bis die Chaussee nach rechts abbiegt; hier benutzt man einen schönen Fußweg durch den langen Grund, teils durch Wald, teils durch mit Schneeglöckchen geschmückte Wiesen. Schon nach kurzer Zeit sieht man die Türme der beiden Kirchen über die letzte Anhöhe herausragen. Der weitere Weg führt aber über die Feider bis zu den ersten Häusern von Ober Conradswaldau, wo er weiter bis an den Waldrand der hohen Seide und dann diesen entlang auch bis zum langen Grund, wo der Weg dann in den erst beschriebenen kürzeren einmündet. Recht oft treffen wir am Wege freundlich murmelnde Quellen, die sich zu lustig plätschernden Bächlein vereinigen und in silbernen Strahlen dem Tale zuhüpfen, oft schon belebt von flinken Bachstelzen, welche sich wie hochgeschürzte Wäschermädchen ausnehmen. Die letzte Anhöhe ist nun schnell erstiegen, und überrascht bleibt wohl jeder vor dem lieblichen Bild stehen, welches das Steinetal bietet, in welchem Friedland liegt. Bis zur Heuscheuer reicht der Blick über ein Stück der Tschechoslowakei hinweg; durch die Nachbarschaft des letzteren Staates hat Friedland stets recht viel trauriges bei kriegerischen Verwickelungen erdulden müssen; aber die vielen Fabrikschornsteine beweisen, daß sich diese Grenzstadt trotzdem zu einem blühenden Industrieort entwickelt hat.

Bei aller Schwärmerei für die Natur regt sich auch die Sorge für den Magen, und so eilen wir hinab an den Friedhöfen und Kirchhöfen vorbei, in die Stadt zu einer guten Verpflegung. Die meisten Wanderer lieben es nicht, denselben Weg wieder zurückzugehen; deshalb sei jetzt ein anderer Heimweg empfohlen. Zuerst den langen Grund und bis zur Kirche in Trautliebserdorf zurück, wo ein schöner Fahrweg links sich abzweigt, und hinauf über die Schanzen und prächtigen Hochwald nach dem von Bergen eingeschlossenen Dörfchen Kindelsdorf. Diesen idyllischen Ort durchschreitet man bis zum letzten Hause, wo dann ein eingezäunter Fußweg durch ganz Görtelsdorf führt und erst weit hinter dem Dorfe auf die harte Chaussee Friedland—Grüssau—Landeshut einmündet. Diese führt uns weiter durch das Dörfchen Neuen, dessen altertümliches Gotteshaus die Mutterkirche von Kloster Grüssau ist. Wie eine Halbinsel ragt sie hinein in die Stauweieranlagen des Biederflusses, an welchem man gleich darauf vorbeikommt; beim Weitergehen hat man fortwährend die imposanten Conventsgebäude des Klosters Grüssau vor sich, hinter welchen sich die Kirchen verbergen können; erst in Grüssau selbst treten sie hervor. Man hat von dieser Straße aus die auch recht malerisch wirkende Rückansicht mit der Fürstenkapelle vor sich.

Nun viel Vergnügen zu dieser kleinen Reise, sie wird sicher Niemand gereuen.

Der Reifträger-Baude zum Gruß!

In Sonnenschein, in Sturm-
gebirg
Steh' felsenfest, du deutsches
Haus,
Und wahre deutsche Ehre
Schau weit hinein ins fremde
Land,
Daß nicht des Feindes böse Hand
Der Heimat Frieden störe.

In schwerer Zeit stiegst du zum
Licht.
Wohlan: G'lu' auf! Erhi'lt' die
Pflicht!
Auch wenn sie manchmal barie.
Rein' deiner Berge Zauberpracht
Und halte droben treue Wacht:
Gott schütz' dich, deutsche
Wartel
Il Egt.

Sport- Ausstattungen



A. Kuschber
Breslau, Schwednitzerstr. 1.

Josef Marx, Schneidermeister

Fernsprecher Ohle 1197 BRESLAU I Ohlauer Straße 36-37
Eingang nur Taschenstraße 1

Anfertigung feiner Herren-Bekleidung
Damenkostüme — Breeches — Mäntel

Schneeegrubenbaude

1490 m ü. d. M.

Tel. 69, Amt Ob.-Schreiber-
hau i. Rsg., empfiehlt sich
den Mitgliedern des R. G. V.
schöne Fernsicht, gutes
Nachtlögis und gute Küche

Inhaber:

Fr. Max Raschke

Musik-Instrumente

Jeder Art Klavier Sie am besten und
billigsten direkt aus der Fabrik von

Ernst Hess Nachf.
Klingenthal 1/2 N° 111
Harmonika-Fabrik
Musikinstrument-Versand
Viellach ausgezeichnet. Katalog kostenfrei.

Reifträgerbaude

im Riesengebirge, b. Schreiberhau.
Seehöhe 1360 m. Schönste Rundblick im
westlichen Riesengebirge, 40 Zimmer, teil-
weise mit Bad, Zentralheizung, elektr. Licht.
Eröffnung im Herbst. Bes. F. Eudler.

Anzug-
Kostüm-
Mantel-

Stoffe

Marengo, Wetterloden, Manchester, Damen-
stoffe, feinste blaue u. schwarze Tuche, Kamm-
garn und Cheviots, Homespace, Covercoat

Tuch-Lager Karl Korte

Breslau 1, Herrenstraße 7
Tauentzienstraße 2

R. Haussfelder**Breslau**

schrägüber Stadt-Theater

Zweiggeschäft:

Gräbschener Straße 20

Fernruf Ring 2047, gegründet 1850



Parfümerien

Toilette-Artikel

Fabrik

ff. Toilette-Seifen

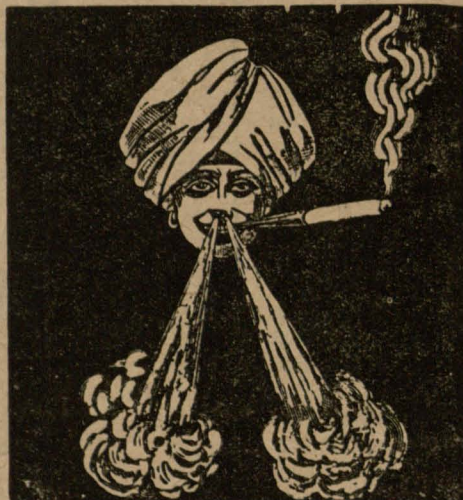
und Parfümerien

Kosmetische Erzeugnisse

Entleerte
Wein-, Bienen- und Likör-
Flaschen
kauft ständig
zu den
höchsten
Preisen
bei lohnenden
Mengen
in Breslau
freie Abholung

Victor Schmidt
Flaschengroßhandlung
Breslau 10 Kleetschkaufstr. 30/32
Fernruf Ring 504

Preuß. Staatsmedaille.

Die unübertrefflichen
Pall-Mall
und**Abdul Hamid**

Zigaretten

sind in allen besseren Tabakgeschäften erhältlich

Zigarettenfabrik Sultan

Inh.: L. Przedecki, Breslau 2, Neudorfstr. 36/38.

Großer Preis St. Louis 1907.

Juwelier
Eduard Klee

Inh. Hermann Ehlers

Breslau 1

Schweidnitzer Straße 43

Telephon Amt Ring 672

Postscheck-Konto 12097

Bankkonto: Dresdner Bank

Filiale Breslau

Auskunftstelle der
Ortsgruppe Breslau**Hirschberg i. Schl.****Hotel zum
braunen Hirschen**35 neuzeitlich u. behaglich einger.
Fremdenzimmer. Zentralheizung
Hausdiener am Bahnhof, Tel. 515.
Anerkannt beste Küche an Plätze
Alleinausschank von Original
Pilsner u. Kulmbacher Reichel-
bräu, Hirschbergs bevorzugte
Gaststätte.**Besitzer Curt Brendel****Beachtet die Anzeigen!****Nimm auf die
Wandertouren**

eine kleine

**PHOTO-
Kamera**

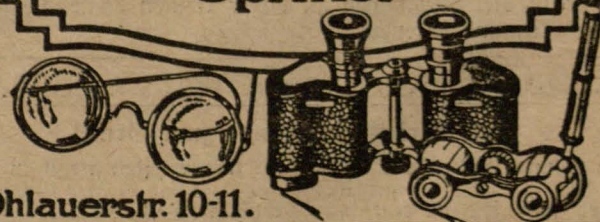
mit!

Dies verdoppelt
Dein Vergnügen.**Fischer & Comp.** Photo-
Großhandlung
Breslau 1, Taschenstr. 25

Tel. Ring 178 u. 4178. Telegr.-Adr.: Photofischer, Breslau

Leiden
Sie an **Haarausfall, Schuppenbildung, Kopflücken**
so verwenden Sie zur Haarpflege nur**SAVONOL**Ein Versuch bringt Ihnen den gewünschten Erfolg. Für
Blondinen mit Kamillenzusatz. Zu haben in einschlägigen
Geschäften, wo nicht direkt, ab Cosm. Laboratorium**Julius Cwiklinski, Breslau 16, Auenstraße 22**

Preis per Flasche 60 Mk., bei 3 Flaschen franko Zusendung

Fritz Kilpert
Optiker**Ohlauerstr. 10-11.****Gruschwitz**Leinenzwirne, Leinenschuhgarne baumwoll.
Nähfäden, Hanfschuhgarne und Bindfäden
Gruschwitz-Textilwerke Aktiengesellschaft
Neusalz (Oder)



Hauptverkehrsstelle für das Riesen- u. Isergebirge ^{G. m. b. H.} HIRSCHBERG IN SCHLESIEN

Brief- u. Telegrammanschrift: Hauvest Hirschberg (Schlesien) Spitzenorganisation aller Verkehrsbünde im RIG

Auskunft über alle Verkehrs-, Wohnungs- und Grundstücksfragen

Agnetendorf (Riesgb.) (500—600 m ü. d. M.). Talbahn: Hirschberg, Bahnhof — Hermsdorf — Kynast, von dort Wanderung eine halbe Stunde aufwärts. Unterhalb d. Schneegruben. Wohnsitz Gerhardt Hauptmanns.	HAIN (Riesgb.) (450—650 m ü. d. M.). Auf tieg von Endstation der Talbahn: Himmelfreich. Unterhalb d. Spindlerpasses.	Krummhübel (Riesgb.) (600 m ü. d. M.). Bahn: Hirschberg — Zillertal — Krummh. Postautoverkehr von Hirschberg. Mit Wolfshau und Brückenberg zusammen d. Ostgebirgszentrale des Verkehrs. Talsperre und Staubecken. Unterhalb d. Schneekoppe.	Schmiedeberg (Riesgb.) (ca. 450 m ü. d. M.). Bahn: Hirschberg — Schmiedeberg. Alte Interess. Bergstadt, Leinen-, Teppich-, Porzellan-Industrie. Unterhalb des Landesbundeshauses das einzige Magnetisen-Erzbergwerk.
Brückenberg (Riesgb.) (ca. 850 m ü. d. M.). Bahn: Hirschberg — Zillertal — Krummhübel. Von Krummh. Postauto, auch direkt. Postautoverkehr Hirschberg — Bräuhau. Unterhalb der Schneekoppe. Die histor. Kirche Wang.	Herischdorf (Riesgb.) Bahn: Hirschberg — Warmbrunn, Talbahn: Hirschberg — Warmbrunn. In unmittelbarer Nähe Warmbrunn und Stonsdorfs (Stonsdorfer Likör).	Landeshut (Schlesien) (ca. 450 m ü. d. M.). Bahn: Hirschberg — Ruhbank (Strecke Hirschberg — Breslau) Ruhbank — Landeshut, od.: Hirschberg — Schmiedeberg — Landeshut. Weltbek. Leinenfabrikation. Unweit Landeshut, das durch seine bodenstg. Architektur interessante kl. Städtchen Schönberg.	Schreiberhau (Riesgb.) (ca. 700 m ü. d. M.). Nieder-, Mittel-, Oberschreiberhau, Mariental, Josephinenhütte. Bahn: Hirschberg — Schreiberhau — Grünthal. Fremdenverkehrszentrale d. Gebirgs- u. Wälders. Unter dem Reifträger d. Riesengebirgshochkamms u. d. Hochstein d. Isergebirges. Zacken u. Zäkelklamm. Zentralisation d. künstl. u. kunstgewbl. Schaffens d. Lucas-Mühle (stünd. Ausst.) Weltber. Schaffgotsche Glashütte: Josephinenhütte.
Bad Flinsberg (Isergb.) (500— über 800 m ü. d. M.). Bahn: Greiffenberg — Friedeberg — Flinsberg. Greiffenberg auf der Strecke Görlitz — Hirschberg. Station d. D-Züge. Am Iserkamm, oberhalb d. schön. Queis-tales. Reizvoll. Schaffgotsches Stahl- u. Moorbad. Erstklass. Kurhaus.	Hermsdorf-Kynast (ca. 400 m ü. d. M.). Bahn: Hirschberg — Schreiberhau, Talbahn: Hirschberg — Warmbrunn — Hermsdorf. Am Fuße des sagenumwobenen Kynast. Kynastvolksspiele.	LÄHN (Boberkatzbachgeb.) (230 m ü. d. M.). Bahn: Hirschberg — Löwenberg. Im reizvollen Bobertal unterhalb der historischen Lähnsburg.	Seidorf (Riesgb.) (400—600 m ü. d. M.). Talbahn: Hirschberg — Giersdorf (von dort durch den Rotengrund). Neue sehr schön gelegene Straße von Hirschberg über Stonsdorf nach Hainbergshöh — Bräuhau — Brückenberg. Unterhalb der historisch interessanten Annakapelle.
Fischbach (Riesgb.) (ca. 400 m ü. d. M.). Bahn: Station Nieder-Lomnitz d. Strecke Hirschberg — Schmiedeberg, oder Röhrlach d. Strecke Hirschberg — Breslau. Unterhalb der Falkenberge gelegen. Klettersport.	Hirschberg (Schlesien) Bahnhofs-knotenpunkt: Berlin — Hirschberg, Breslau — Hirschberg, Einfallstor ins Riesengebirge. Sehenswürdigkeiten: Markt m. d. Lauben, Kirchen, Gebirgs-panorama v. Hausberg, Riesengebirgs-museum, d. jeder Fremde besuchen muß.	Petersdorf (Riesgb.) (ca. 400 m ü. d. M.). Bahn: Hirschberg — Schreiberhau. Reiche Industrie: Holzstoff, Kristall, Kunstseide.	Seiferschau (Riesgb.) Bahn: Altkemnitz der Strecke Görlitz — Hirschberg. Unterhalb des Zacken-kammes (Riesengeb.) u. d. Ausläufers des Boberkatzbach- und Isergebirges.
Giersdorf (Riesgb.) (330—440 m ü. d. M.). Talbahn: Hirschberg — Warmbrunn — Giersdorf. Geologisch interessante Felspartie: Der Hohlstein.	Hohenwiese (Riesgb.) oberhalb Schmiedeberg Bahn: Hirschberg — Schmiedeberg. Gene- und Heim der Landesversicherungsanstalt.	Saalberg (Riesgb.) (500—600 m ü. d. M.). Talbahn: Hirschberg — Warmbrunn — Giersdorf oder Hirschberg — Warmbrunn — Hermsdorf. I. Kynastrevier.	Bad Warmbrunn (Riesgb.) Bahn: Hirschberg — Schreiberhau, Talbahn: Hirschberg — Warmbrunn. Alther. Schaffgotsches Bad, warme Schwefelquellen. Bäder u. Trinkkuren: Rheumatismus, Gicht u. inn. Krankh. Sehenswürdigkeiten: Kath. Kirche (Gemälde v. Willmann), Salob u. Park, Theater u. Galerie Schinkel, Mittelpunkt d. kunstgew. Qualitätsarbeit: Hausflöß, (stünd. Ausstellg.), einzige hervorragende Holzschnitzschule i. Preußen (Leit.: Prof. delAntonio). I. d. Schaffgotsch. Biblioth. äußerst wertv. Samml. (bes. d. Ornitholog. Samml.)

im RIG Wintersport im RIG

GEBIRGSBAUDEN:

Auf deutscher Seite: Von Ost nach West:

Schneekoppe 1675 m: **Schlesierhaus:** Oberhalb des Melzergrundes, ca. 1400 m
Hampelbaude: Oberhalb des Kleinen Teiches, ca. 1250 m
Prinz Heinrich-Baude: Oberhalb des Großen Teiches, ca. 1400 m
Schlingelbaude: Oberhalb Kirche Wang, ca. 1200 m über dem Meere
Schneegrubenbaude: Oberhalb der Schneegruben, ca. 1500 m
Reifträgerbaude: Auf d. Reifträger oberhalb Schreiberhaus, ca. 1350 m
Neue Schlesische Baude: Am Hang des Reifträgers, ca. 1200 m
Kesselschloßbaude: Isergebirge, ca. 720 m

Jenseits der Grenze:

Riesenbaude: Oberhalb des Riesengrundes, ca. 1400 m
Wiesenbaude: Auf der Kammwiese, ca. 1400 m
Adolphbaude: Im Spindlerpaß oberhalb Spindelmühle, ca. 1200 m
Peterbaude: Am Hang der Sturmhaube, ca. 1280 m
Mädelstegbaude: Vor Spindelmühle, am Zusammenfluß des Weißwassers und der Elbe (Elbgrund).

Trinkt
Ruppert's weltbekannten
Stonsdorfer



G. & W. RUPPERT
G. M. B. H.
Likörfabrik u. Kornbrennerei
HERISCHDORF
u. STONSDORF
im Riesengebirge

Neue Anzeigen-Preise

Die viergespaltene Millimeterzeile brutto 10 Mark
Reklame-Zeile 25 Mark

Rabatt bei 3mal. Aufgabe 5%
" 6 " " 10%
" 12 " " 20%

Anzeigen-Annahme f. den
Wanderer durch alle
Anz.-Expd. od.
durch den
Verlag

Preise
freibleibend

Preise
freibleibend

Wilh. Gottl. Korn, Zeitschriften-Abteilung

Schließfach 127

Breslau 1

Schuhbrücke 84

**ALEXANDER
MOHR**

Fortschritt
Schuhe

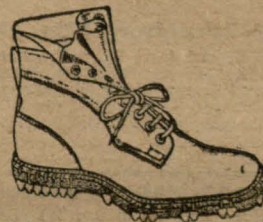
BRESLAU

SCHWEIDNITZER STR. 3/4
Ecke Junkernstraße

Verkaufsstellen:

BRUCKENBERG i. Rsgb.
Posthof

OBER-SCHREIBERHAU
Haus Fortuna



Spezialitäten: Formular- und Noten-Schränke

Karteien

für Haus und Beruf



BRESLAU 13

Ringbücher

für Haus und Beruf

Geldkassetten

Schreibzeuge

Neue Bergstadt-Bücher

Heilige Erde. Roman von Friedrich Castelle. Gebd. 75. Der Autor ist durch seine Vortragsreisen als unvergleichlicher Nach-
gestalter dichterischer Schöpfungen in allen Ländern bekannt.

Paul Keller, sein Leben und sein Werk. Von Gustav W. Eberlein. Gebd. 3,8. Ein längst erwartetes Werk. Frisch,
humorvoll, gründlich, aber ohne langweilige Pedanterie.

Bergstadtverlag Breslau 1, Schuhbrücke 84.

**Dritter
photograph.
Wettbewerb
der Bergstadt**

Preise insgesamt
50000 Mark

Legter
Einsendungstermin
am 15. Februar

Bergstadtverlag
Breslau 1



„uch Wanderer grüßt von Berg zu Tal
Der Herr der Berge „Räbezahl“.
Kommt Ihr in meiner Höhen Reich,
Rat' ich Euch Pilgern allen gleich:
Wollt Ihr das Wandern recht verstehn,
Mäht Ihr Euch mit Likör versehn.
Von Seidel-Breslau gut er schmeckt:
Dum stets in' Rucksack eingesteckt:

**Annaberger Klosterbitter
Kapuziner
Mandarin, Ginger**

Seidel & Co., G. m. b. H., Breslau 16

Fabrik ff. Tafelliköre, Rum, Arrak, Weinbrand
Lutherstr. 21—23, Altbüßerohle 13, Friedrich-Wilhelm-Str. 75
Telephon Ring 4930



Meyerotto & Co., Neusalz (Oder) Zigarren, Zigaretten Weine, Liköre

Zweiggeschäfte in Hirschberg (Schles.), Glogau

Hampelbaude

1260 m ü. d. M., Post Brückenberg

Wintersportplatz, 2 Rodelbahnen
bestes Ski-Übungsgebiet

Besitzer F. Krauss

Schluss

der Anzeigenannahme
für die Februarausgabe
am 15. Januar

Otto Mootz & Co

Blücherplatz 17/18

Inh.: Albert Schneider

Vornehme

Herrenbekleidung nach Maß

Damen-Kostüme, Reitkleider

Sportbekleidung

Pelze

Größte Brennstoff- und Ofenersparnis

d. Ausnutzung d. Koch- und
Stubenofenhitze mittels
Luftheizungseinsatzes

Näheres durch

Rudolph Preuß,

Hirschberg, Bergstraße Nr. 4

W. Leopold Großbuchbinderei

Ohlauer Straße 42 Breslau 1 Fernruf Ring 9770

Einbände und Einbanddecken jeder Art
Mappen · Liebhaberbände

Beilagen finden in dieser Zeitschrift
eine große Verbreitung.

Breslauer Privat-Telefon-Gesellschaft

G. m. b. H.

Bau u. Unterhaltung
von Fernsprechanlagen
jeder Art und Größe
Priv.-Nebenstellen-Anl.
Zentral-Batterie-Anlagen.
Reihenschaltungs-Anlagen.



Privat-Anlagen: :::::
Linienwähler-Anlagen,
Zentral-Anlagen, r.
Fernmelde-Anlag. jed. Art
Bau u. Revision von
Blitzableiter - Anlagen

Breslau 13 Kaiser-Wilhelm-Str. 16

Montagebüro Waldenburg

Fernspr.: Bau-Abteilung 263, Revisions-Abteilung 393

Franz Sobotzick

RATIBOR Breslau MÜNCHEN

Laden-Geschäfte in Breslau:

Ohlauer Str. 10-11 · Neue Schweidnitzer Str. 13



Sobotzick's ROKA

beste
deutsche
Schokolade

Wanderer photographiere!

Alle Bedarfsartikel
in bester Qualität

Hermann Schlick

Photohandlung, Breslau 2
Gartenstr. 77 am Landeshaus

Dr. Kuno Walter

Zahnarzt

Breslau, Zwingerplatz 1, II

Sprechstunden 9-12 u. 3-5

Fernsprecher Ohle Nr. 67

Schuhwaren

reell und preiswert

Jos. Kanjara

Höfchenstraße 61

Eigene Reparatur-Werkstatt.

An- und Verkauf BÜCHER,

besonders von und über
Schlesien, alte Chroniken,
Stiche u. Bilder schles. Gebirge
Antiquariat Zschau,
Hirschberg in Schles.

Alpenrose

Im Weißbachtal, am Oberwege,
15 Minuten vom Bahnhofe Ober
Schreibberghau, in ruhiger Lage,
empfiehlt sich zur Aufnahme von
Logiergästen mit Pension sowie
von Touristen. Besitzer.

Dobraschke,
Haus Alpenrose.

Ober Schreibberghau

Briefmarkensammlungen

kauft H. Stenzel, Palmstr. 4

Pädagogium zu Bad Flinsberg

Telephon
170

Knaben-Erziehungs- u. Erholungsheim

Realgymn. u. hum. Klassen (Sexta-Untersekunda)

Sorgfältige Beaufsichtigung u. Anleitung bei den Schularbeiten. Familien-
erziehung. Allerbeste Verpflegung. Beste Empfehlungen. In schulfreier
Zeit: Spiel, Sport, Wandern, Gartenarbeit.

Anzug-, Mantel- und Kostüm-

Stoffe

In jeder Preislage
u. größter Auswahl

Fritz Korte

Breslau

nur Höfchenstraße 27a
direkt an der Unterführung



PAUL MOSSIERS

Fernruf Ring 2708

Breslau 1, Junkernstr. 20

Fernruf Ring 2708

Inh.: Georg Gabriel, Büchsenmachermstr.

Waffen, Munition, Jagdartikel

Für Wanderungen im Gebirge: Rucksäcke,
Gebirgsstöcke, Revolver, Allvor-Verteidiger.

Rid^{sch} Berg- u. Ski-Stiefel

nach eigenem Nähsystem
weltbekannt!Großes Lager in fertigen Schuhwaren für Sport und Mode
und alle Zwecke
E. Rid & Sohn, München,
Fürstenstraße 7

(nächst Odeonsplatz) Laden und Werkstätten. Tel. 24260

Gegründet 1873
Vielfach prämiertTausende von
AnerkennungenKatalog auf
Wunsch

Prädiktus

feiner Likör
nach
Benedictiner
ArtZu haben in allen ein-
schlägigen Geschäften
Gustav Peelfiger G.m.b.H.
Waldenburg in Schlesien

Für Schneiderei u. Hausbedarf!

Sämtliche Futterstoffe, Leinwand und Kurzwaren.
Größte Farbauswahl in Näh- u. Knopflochseiden.
Spezialität:
Echte Knöpfe in Horn, Büffelhorn, Stein u. Leder,
Druckknöpfe, Schweißblätter, Nähgarn und Zwirn.
W. Kirchhoff, Breslau I
Alt-Überohle 11 und Hummerei 51.
Gegründet 1850 * Fernsprecher Amt Ring 3486

Robert Neugebaur

Spezialhaus für Farben, Firnisse u. Lacke

Gegründet 1850

BRESLAU I

Fernspr. Ring 438

Reuschestr. 19.



Rudolf Dietrich

Erste Breslauer Wurst- und Konservenfabrik

Gegr. 1854 Breslau 1 Gegr. 1854

Zweigniederlassung:

Glab, Frankensteinstr. 10

Spezialität Touristenkonserven

bietet

feine weitbekannten, erstklassigen Fabrikate
allen Hotels, Sanatorien, Logierhäusern, Gast-
wirtschenschaftlichen, Winterport-Vereinen,
Feinkostgeschäften, Weinhandlungen usw. an
Nur erste Qualitätsware

Deutsche verlangt Schirdewan!

Schirdewan-Edelbrannweine:

Jubiläumsmarke
Dreibrand

Schirdewan-Edelliköre:

Cumbuka, Mondura
Rettib, Extra, Spezial

Carl Schirdewan, Breslau 8

Telef. Ring 493 und 6783
Gegründet im Jahre 1762

Kornbrennerei u. Likörfabrik